



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2010

Mitplanung des Unterrichts

Winter, F

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-42850>

Book Section

Accepted Version

Originally published at:

Winter, F (2010). Mitplanung des Unterrichts. In: Horst, U; Ohly, P. Lernmethoden und Arbeitstechniken für die Sekundarstufe II. [Bd. 1:] Arbeiten im Oberstufenkurs. Stuttgart, DE: vpm Verlag/Klett, 9-12.

Texte der Publikationen nach der Nummerierung

5.

((LX Sek. II, Heft 1, Seite 8-11))

((Seite 8+9))

((Ü1))

Mitplanung des Unterrichts

((Autor))

Felix Winter

((Teaser))

Also, ehrlich gesagt, dass Schülerinnen und Schüler den Unterricht mitplanen, kommt bislang nicht häufig vor. Die meisten Lehrerinnen und Lehrer haben noch nicht erkannt, dass vor ihnen Experten für Unterricht sitzen. Denn wer erlebt schließlich täglich die verschiedensten Unterrichtsarten?! –

Auch auf Schülerseite verspricht man sich bislang noch wenig von der Mitplanung. Dennoch, versuchen kann man es mal. Vielleicht lässt sich mancher Unterricht dadurch ja lebendiger gestalten. Im Folgenden werden einige Formen der Mitplanung erklärt, die Sie Ihren Mitschülern und Lehrern vorschlagen können.

((ZÜ1))

1. Unterrichtsplanung

((Fließ))

In der Regel haben Lehrer gelernt, an Unterrichtsziele, Unterrichtsinhalte und Unterrichtsmethoden zu denken, wenn sie ihre Stunden bzw. Kurse vorbereiten. Manchmal denken sie auch an die **Voraussetzungen** – das Vorwissen, das die Schüler mitbringen – und dann machen sie ihren Plan. Daneben ist aber auch die sogenannte „Schwellenpädagogik“ verbreitet. Davon spricht man, wenn Lehrpersonen sich auf der Türschwelle zum Klassenzimmer mal schnell überlegen, was sie heute machen wollen. In beiden Fällen ist es nicht ganz einfach für Schülerinnen und Schüler, sich in die Planung einzubringen. Aber es gibt sie doch, die Lehrerinnen und Lehrer, die ein **offenes Ohr** für die Vorstellungen und Wünsche ihrer Schülerinnen und Schüler haben, und diese offenen Ohren gilt es zu finden.

Die Ziele des Unterrichts sehen die meisten Lehrer durch die **Lehrpläne** als vorgegeben an. Bei den Inhalten ist es ähnlich. Bei den Methoden sind sie freier. Also lohnt es sich vor allem, mit ihnen über **Methoden und Inhalte** des Unterrichts zu reden. Wer tiefer gehen will, kann natürlich auch mal einen Blick in die Lehr- bzw. Bildungspläne werfen. Die sind im Internet für jedes Fach des entsprechenden Bundeslandes verfügbar.

((ZÜ1))

2. Vorbereitung

((Fließ))

Wenn Sie einer Lehrerin bzw. einem Lehrer Ihre Mitplanung vorschlagen wollen, setzen Sie sich am besten erst einmal mit ein paar Leuten aus Ihrer Klasse bzw. Ihrem Kurs zusammen und überlegen Sie Folgendes:

((Aufz.))

- Wie wird es im kommenden Kurs (Halbjahr) wahrscheinlich bei dieser Lehrperson (und in dieser Klasse) laufen?
- Was wird gut laufen – wovon werden Sie etwas haben? Was könnte ineffektiv, öde, grässlich werden?

- Wer von Ihnen hat schon einmal einen Unterricht in diesem Fach erlebt, der gut lief, von dem man viel hatte? Wie war dieser Unterricht gestaltet, wie wurde da gearbeitet?
((Aufz. Ende))

((Fließ))

Durch die Beantwortung der Fragen können Sie ermitteln, was Sie selbst wünschen und wie Sie die betreffende Lehrperson für Ihre Vorhaben gewinnen können. Dann können Sie bei ihm bzw. ihr vorstellig werden und Ihr Anliegen vortragen. Wenn die Lehrperson sich auf Ihr Mitplanungsangebot einlässt, können Sie Ihr weiteres Vorgehen an den folgenden Schritten orientieren.

((ZÜ1))

3. Planungsschritte

((ZÜ2))

1. Schritt: Kursübersicht

((Fließ))

Bitten Sie die Lehrperson, Ihnen die Überlegungen bzw. den Plan für den bevorstehenden Kursabschnitt oder das kommende Schulhalbjahr mitzuteilen, um darüber sprechen zu können. Fragen Sie auch, wo Ihre Mitplanung akzeptiert bzw. erwünscht ist und wo nicht. Wenn das geklärt ist, kann der zweite Schritt folgen.

((ZÜ2))

2. Schritt: Planungsphase vereinbaren

((Fließ))

Nachdem klar geworden ist, wo der Hase in diesem Kurs hinlaufen soll, wird eine Planungsphase von z. B. 1–2 Stunden vereinbart. Hier können – in kleinen Gruppen – **Ideen und Vorschläge** gesammelt und auf Plakaten **Wünsche** zusammengeschrieben werden: Welche Themen Sie interessieren, wie Sie gerne arbeiten möchten, was Sie von der Lehrerin bzw. dem Lehrer erwarten, welche Formen der Leistungsfeststellung, -bewertung und -rückmeldung Ihnen wichtig sind, wofür Sie sich viel Zeit wünschen usw. Über bestimmte Absichten können Vereinbarungen (sogenannte **Kontrakte**) ausgehandelt und ebenfalls auf einem Plakat festgehalten werden.

((Tippkasten))

Passen Sie auf, dass Sie nicht auf Dinge festgenagelt werden, die eigentlich keiner will, von denen es aber nachher heißt: „Das haben wir so vereinbart.“ Auf eine **aktive Mitarbeit** werden Sie sich aber einstellen müssen, wenn Sie das Programm gemeinsam beschlossen haben.

((Tippkasten Ende))

((ZÜ2))

3. Schritt: Halbzeitreflexion

((Fließ))

Jedes Fußballspiel hat seine Halbzeit. Dann muss z. B. über die Strategie nachgedacht werden – gemeinsam. Meistens lässt sich auch in Kursen zur „Halbzeit“ schon sagen, was bislang gut gelaufen ist, welche Arbeitsweisen nichts brachten und was noch besser gemacht werden könnte. Wenn man will, kann man daher jetzt ein **Reflexions- und Planungsgespräch** einschieben. Zur raschen **Kursdiagnose** kann man den Bogen benutzen, der unten abgedruckt ist. -> Seite 11 ((in farbiger Schrift))

((ZÜ2))

4. Schritt: Endreflexion

Am Ende sollte eine **Bewertung** des gemeinsam geplanten Unterrichts stattfinden. Am besten macht man das in angenehmer Atmosphäre. Hilfreich ist es, wenn zuvor alle eine Rückmeldung geschrieben oder einen Bogen ausgefüllt haben, der bereits von einer Gruppe ausgewertet wurde.

((Seite 10+11))

((ZÜ1))

4. Alternative: begleitende Mitplanung

((Fließ))

Eine gute Alternative zu den oben genannten Schritten ist es, die Mitplanung begleitend zu organisieren. Sie wird dann ein **fortlaufender Prozess**. Dabei werden jeweils ein bis zwei Schüler am Anfang der Woche beauftragt, in der letzten Kurssitzung der Woche einen kurzen **Rückblick** zu geben. Bei dieser Gelegenheit kann auch das im weiteren Verlauf **Bevorstehende** in den Blick genommen werden. So sind kleine Zeiten der **Reflexion und Planung** in den Unterricht eingebaut.

Noch besser scheint die begleitende Mitplanung zu klappen, wenn für mehrere Wochen zwei bis drei Schülerinnen und Schüler den Kurs gemeinsam mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer konzipieren und beobachten. Dazu können sie sich auch einmal außerhalb des Unterrichts – etwa in einer Pause – treffen oder sich in Kursphasen, während denen die anderen an einer Sache arbeiten, **zusammensetzen**. Am Ende einer solchen Unterrichtsphase legt die kleine Schülergruppe einen **Bericht** vor und macht **Verbesserungsvorschläge**. Natürlich muss sie ihre Arbeit anerkannt bekommen, etwa durch einen Leistungsnachweis oder eine Note.

((Tippkasten))

Reflexionsgesichtspunkte für Mitplaner

((Aufz.))

- Wie haben wir gearbeitet?
- Welche Rolle hat die Lehrperson übernommen?
- Was waren die Ziele dieses Kursabschnitts? Was sollte gelernt werden?
- Welche Inhalte haben uns beeindruckt?
- Worin bestand die Hauptbeschäftigung der Kursteilnehmer (z. B. im Zuhören, Notizen machen, Nachdenken, Lösen von Aufgaben, Melden zur Beantwortung von Fragen, Diskutieren oder selbstständigen Arbeiten)?
- Wann war große Aufmerksamkeit erkennbar? Wann entstanden Langeweile oder Unruhe?
- Wie sind im Vergleich zu anderen Kursen folgende Aspekte zu beurteilen: Lerneffekt, Arbeitsweisen, Tempo, Diskussionen, Lernintensität und Beteiligung?
- Wie zufrieden/unzufrieden sind Sie und Ihre Mitschüler mit dem Unterrichtsverlauf?
- Welche weiteren Verbesserungsvorschläge haben Sie?

((Aufz. Ende))

((Tippkasten Ende))

((Tippkasten))

Geben Sie darauf acht, dass Sie sich als Mitplaner nicht zu Hilfssheriffs des Lehrers machen lassen.

((Tippkasten Ende))

((Tippkasten))

Zu guter Letzt: Nicht verzweifeln, wenn es nicht gleich so gut klappt. Mitplanung muss erst gelernt werden – von allen Beteiligten.

((Tippkasten Ende))

((ZÜ1))

5. Demokratie lernen

((Fließ))

Bei der Mitplanung des Unterrichts geht es nicht nur um dessen Verbesserung, sondern auch darum, **Demokratie und Verantwortung** zu lernen. Etwas, was täglich als gemeinsame Veranstaltung stattfindet, sollte auch **gemeinsam reflektiert und gesteuert** werden. In der Schule gibt es zwar noch andere wichtige Gelegenheiten des Demokratie-Lernens, z. B. in einem Klassenrat, aber Demokratie zeigt sich nicht zuletzt darin, ob auch der alltägliche Unterricht transparent gemacht wird und mitgeplant werden kann.

((ZÜ1))

6. Ein Bogen zur raschen Kursdiagnose

((Fließ))

Dieser Bogen eignet sich als Grundlage für die Mitplanung in einem **laufenden Kurs**. Man kann ihn einsetzen, um sich kurz über den **Status quo** zu verständigen. Das Ausfüllen dauert nicht länger als zehn Minuten. Er kann auf zwei Arten bearbeitet werden:

((Aufz.))

- Erstens indem jeder seinen Bogen in die einzelnen Abschnitte zerschneidet und dann die seiner Bewertung entsprechenden Figuren anstreicht. Die Schnipsel werden eingesammelt und ausgewertet. Eine gewisse Anonymität bleibt bei diesem Verfahren gewahrt.
- Zweitens indem die ganzen Bögen ausgefüllt werden. Jemand nimmt sie danach mit nach Hause und wertet sie bis zur nächsten Sitzung aus. Die **durchschnittliche Bewertung aller Kursteilnehmer** lässt sich als Ergebnis z. B. auf einer Folie des Bogens eintragen und vorstellen. Die Antworten, die bei den drei offen gestellten Punkten gegeben wurden, sollten aufgelistet und ebenfalls präsentiert und besprochen werden.

((Aufz. Ende))

((Bogen hellfarbig hinterlegt))

